12.3 Aufstellungsort des Heizofens

In der beigefügten Produktanleitung werden die Mindestabstände in cm angegeben, die bei der Positionierung des Ofens bezüglich brennbarer Materialien und Gegenstände beachtet werden müssen. Schützen Sie alle Strukturen, die sich entzünden könnten, wenn sie übermäßiger Hitze ausgesetzt sind.

Böden aus brennbaren Materialien wie Holz, Parkett, Linoleum, Laminat oder Teppichböden müssen durch eine feuerfeste Unterlage mit ausreichenden Abmessungen geschützt werden. Dieser Sockel kann beispielsweise aus Stahl, Pressschiefer, Glas oder Stein bestehen und muss den Boden im Bereich unterhalb des Ofens, des Rauchgasanschlussrohres bedecken und mindestens 50 cm vorstehen.

Der Hersteller lehnt jegliche Haftung für eventuelle Änderungen der Eigenschaften des Materials, aus dem der Boden unter dem Schutz besteht, ab.

Holzteile (z. B. Balken) oder brennbare Materialien in der Nähe des Ofens müssen mit feuerfestem Material geschützt werden.

Brennbare Wände oder Elemente müssen mindestens 80 cm vom Ofen entfernt sein.

! **Einen technischen Raum vorsehen,der füreventuelleWartungsarbeitenzugänglich ist.**

Es wird daran erinnert, dass der Mindestabstand zu entflammbaren Materialien (x), der am Typenschild der für den Kamin verwendeten Rohre (**Abb. 5.3**) angegeben ist, eingehalten werden muss.

Pi = Brennbare Wand
Pp = Fußbodenschutz

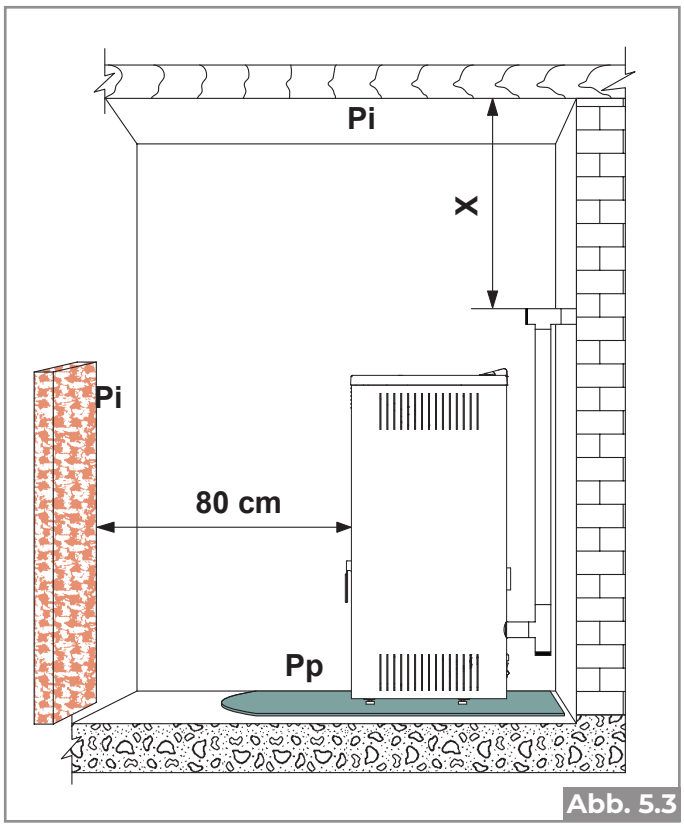


Abb. 5.3

12.4 Verbrennungsluft

Der Ofen saugt während seines Betriebs eine Menge Luft aus der Umgebung an, in der er sich befindet (mit Ausnahme der Produkte der hermetischen Serie, die sie direkt von außen aufnehmen können). Diese Luft muss durch einen Lufteinlass außerhalb des Raumes selbst wieder zugeführt werden (**Abb. 5.4a** - **PA** = Lufteinlass).

Wenn die Wand hinter dem Ofen eine Außenwand ist, muss etwa 20-30 cm über dem Boden eine Öffnung zum Ansaugen der Verbrennungsluft angebracht werden; dabei die Maßangaben im technischen Datenblatt des Produkts am Ende des Produkthefts beachten.

Außen muss ein bleibendes, nicht verschließbares Lüftungsgitter angebracht werden; an besonders windigen und der Witterung ausgesetzten Stellen ist ein Regen- und Windschutz vorzusehen.

Sicherstellen, dass der Lufteinlass so positioniert ist, dass er nicht versehentlich blockiert wird.

Wenn es nicht möglich ist, die Außenluftzufuhr in der Rückwand des Ofens (nicht umlaufende Wand)

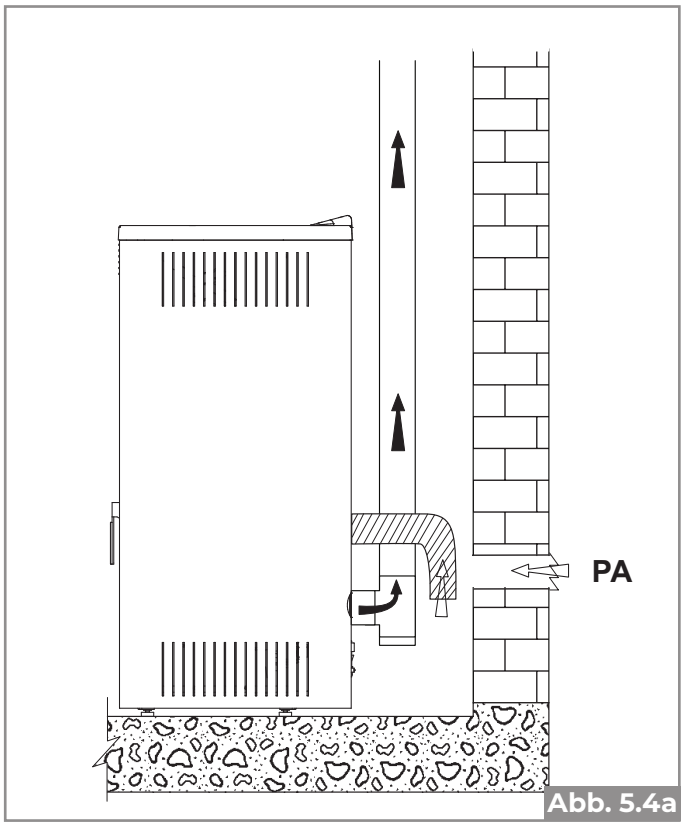


Abb. 5.4a

vorzusehen, muss ein Loch in die Außenwand des Raums realisiert werden, in dem der Ofen aufgestellt ist.

Sollte es nicht möglich sein, im Raum einen Außenlufteinlass anzubringen, kann er in einem benachbarten, über ein Lüftungsgitter ständig mit dem Aufstellungsraum verbundenen Raum ausgeführt werden. (**Abb. 5.4b** - **C** = Behälter, **G** = Gitter, **S** = Rollladen)

Die Richtlinie UNI 10683 verbietet es, die Verbrennungsluft aus Garagen, Brennstoff-Lagerräumen oder Räumen, in denen feuergefährliche Tätigkeiten ausgeführt werden, zuzuführen.

Sollten sich im Raum auch andere Heizgeräte befinden, müssen die Verbrennungslufteinlässe das für den korrekten Betrieb aller Geräte erforderliche Luftvolumen sicherstellen.

Für den Fall, dass ein oder mehrere Absauggebläse (Absaughauben) vorhanden sind, die in dem Raum funktionieren, in dem sich der Heizofen befindet, könnten Fehlfunktionen der Verbrennung aufgrund des Mangels an Verbrennungsluft auftreten.

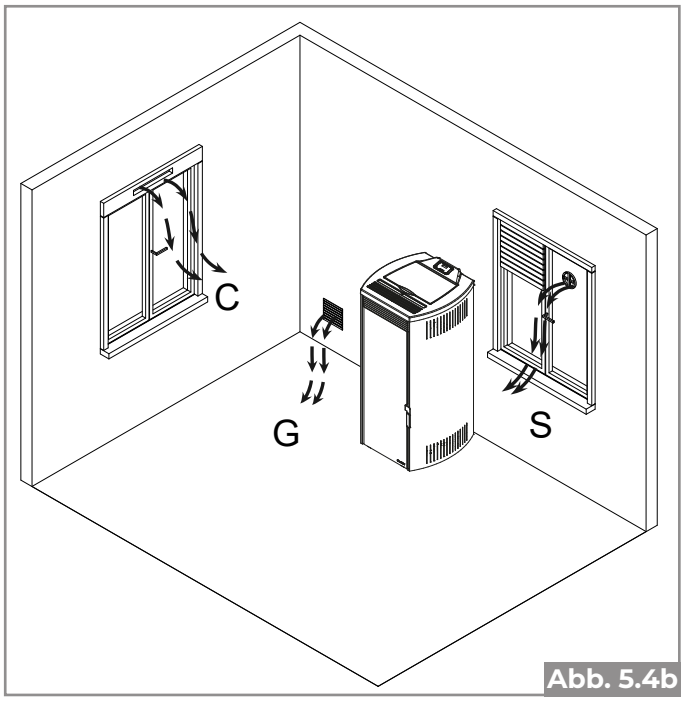


Abb. 5.4b

12.5 Rauchabzug

Da der Ofen mit einer Brennkammer mit Unterdruck funktioniert, ist es unabdinglich sicherzustellen, dass der Rauchabzug dicht ist.

Der Ofen muss an ein eigenes und ausschließliches Rauchabzugssystem angeschlossen werden, das eine angemessene Ableitung der Verbrennungsprodukte in die Atmosphäre gewährleistet.

Die Komponenten des Rauchabzugssystems müssen für die jeweiligen Betriebsbedingungen als geeignet erklärt und mit einer CE-Kennzeichnung versehen werden.

! **Es ist obligatorisch, einen ersten vertikalen Abschnitt von mindestens 1,5 Metern auszuführen, um den korrekten Ausstoß des Rauchs zu gewährleisten.**

Es wird empfohlen, maximal 3 Richtungsänderungen vorzunehmen, zusätzlich zu denen, die sich aus dem rückseitigen Anschluss des Ofens an den Kamin ergeben, und zwar unter Verwendung von 45--90°-Kurven oder T-Anschlussteilen (**Abb. 5.5a**).

Immer ein T-Anschlussteil mit einer Inspektionskappe bei jeder horizontalen und vertikalen Änderung des Rauchbzugswegs verwenden.

☞ **Beim ersten Tee muss am Auslass des Rauchabzugs des Kaminofens unten ein Rohr angeschlossen werden, um eventuell im Schornstein entstehendes Kondenswasser abzuführen (Abb. 5.5b).**

Die waagrechten Leitungsabschnitt dürfen nicht länger als 2-3 m sein, wobei die Steigung nach oben 3-5% betragen muss (**Abb. 5.5a**).

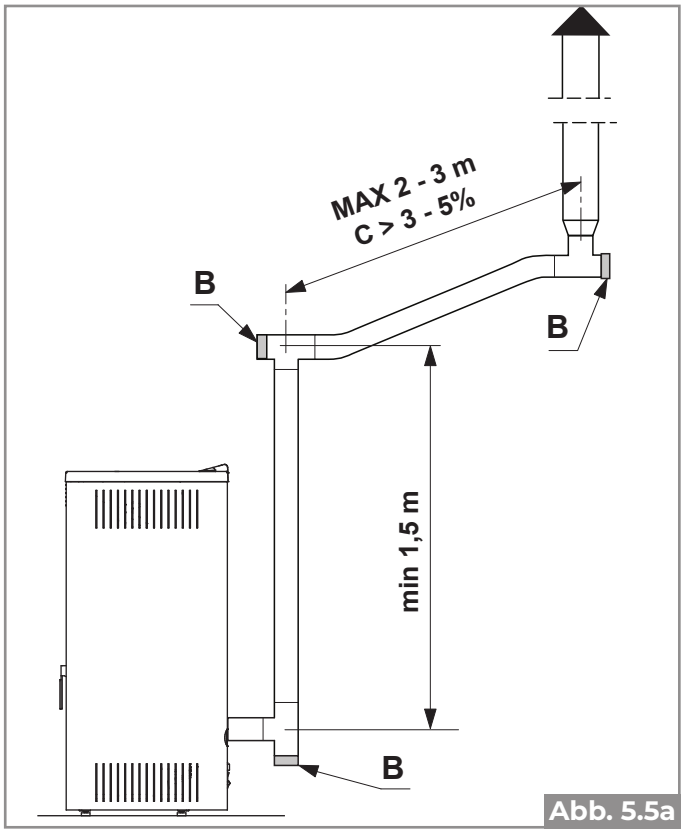


Abb. 5.5a

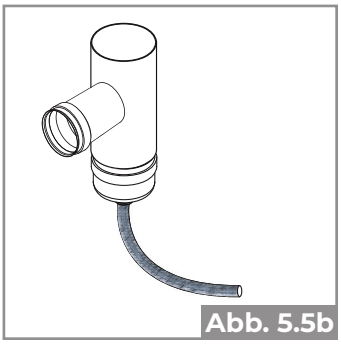


Abb. 5.5b

Verankern Sie die Rohre mit geeigneten Manschetten an der Wand.

Der Abluftanschluss darf nicht angeschlossen werden:

- an einen Kamin, der von anderen Generatoren benutzt wird (Kessel, Öfen, Kamine usw.);
- zu Entlüftungsanlagen (Hauben, Entlüftungsöffnungen usw.), auch wenn diese mit einem Kanal versehen sind.

Der Einbau von Absperr- und Abzugsventilen ist verboten.

Die endgültige Ableitung der Verbrennungsprodukte muss auf dem Dach bereitgestellt werden.

12.5.1 Rauchableitung mit traditionellem Schornstein

Der Rauchabzug für die Ableitung der Rauchgase muss unter Beachtung der Normen UNI 10683- EN 1856-1-2- EN 1857- EN 1443- EN 13384--1--3 und EN 12391-1 angelegt werden, sowohl was seine Größe betrifft als auch das für seinen Bau verwendete Material.

Baufällige, mit ungeeignetem Material (Asbestzement, verzinkter Stahl, usw, mit rauer, poröser Innenfläche) gebaute Schornsteine sind gesetzlich verboten und beeinträchtigen den einwandfreien Betrieb des Ofens.

Der Rauchabzug über einen traditionellen Schornstein (**Abb. 5.5.1a**) ist möglich, wenn der Wartungszustand des Schornsteins kontrolliert wird;

! **Wenn der Schornstein einen größeren Querschnitt hat, muss er mit einem angemessen isolierten Stahlrohr „verrohrt“ werden (Durchmesser je nach Leitungsverlauf) (Abb. 5.5.1b).**

Sicherstellen, dass der Anschluss an den gemauerten Schornstein gut abgedichtet ist.

! **Wenn Rohre durch Holzdächer oder -Wände geführt werden, empfiehlt sich die Verwendung der hierzu vorgesehenen, im Handel erhältlichen Durchführungssets.**

12.6 Kanalisierte Luftzirkulation

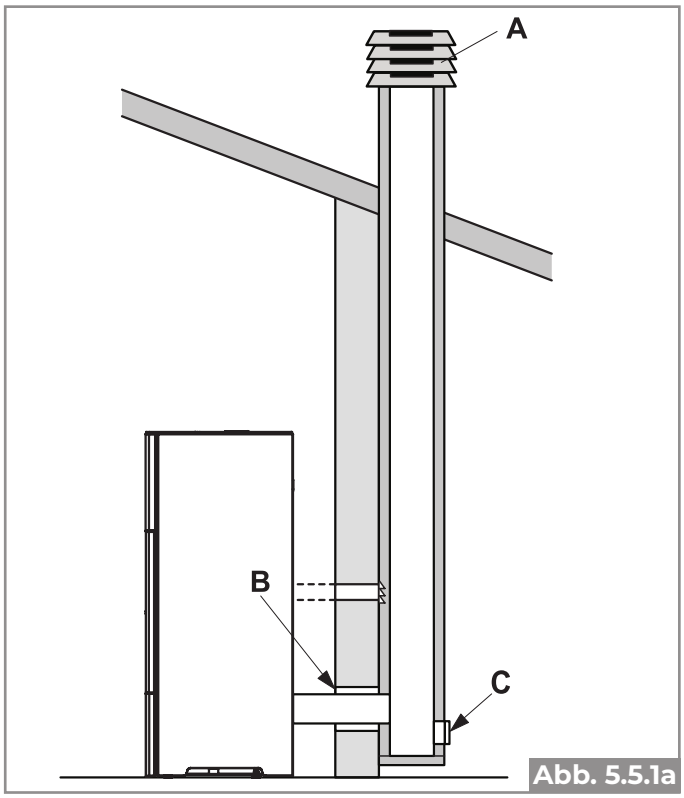


Abb. 5.5.1a

A) Windschutz-Schornsteinkopf

B) Abdichten

C) Inspektion

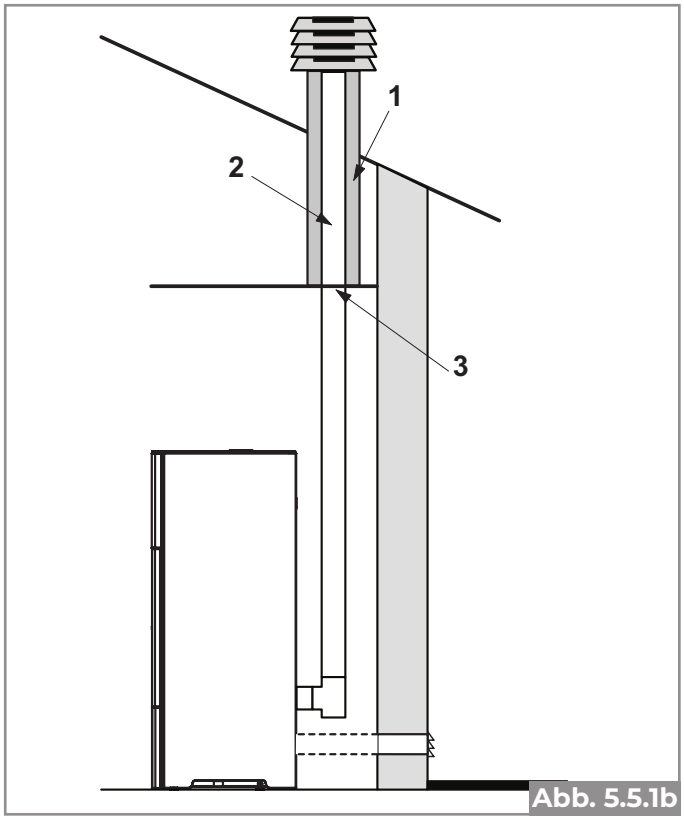


Abb. 5.5.1b

1)Vermiculit und/oder Steinwolle.

2)Stahlrohr.

3)Verschlusspaneel.

Der Ofen ist für einen kanalisierbaren hinteren Warmluftanschluss ausgelegt.

Um den Kaminofen an das Kanalheizsystem anzuschließen, ist es notwendig, ein Rohr mit 80 mm Durchmesser (T) an das hintere Gebläse (V) auf der einen Seite und an die Luftverteilungsdüse (G) auf der anderen Seite anzuschließen. Mit einer Schlauchschelle von 80 mm Durchmesser befestigen (**Abb. 5.6a-b**).

Wenn der Ofen zum Beheizen von zwei oder mehr benachbarten Räumen verwendet wird, ist es wichtig, die Umluftumwälzung der Umgebungsluft zu fördern, um die Temperatur in den verschiedenen Räumen zu vereinheitlichen.

! **Verwenden Sie für die Luftführung vorzugsweise innen glatte und isolierte Rohre.**

PRO2

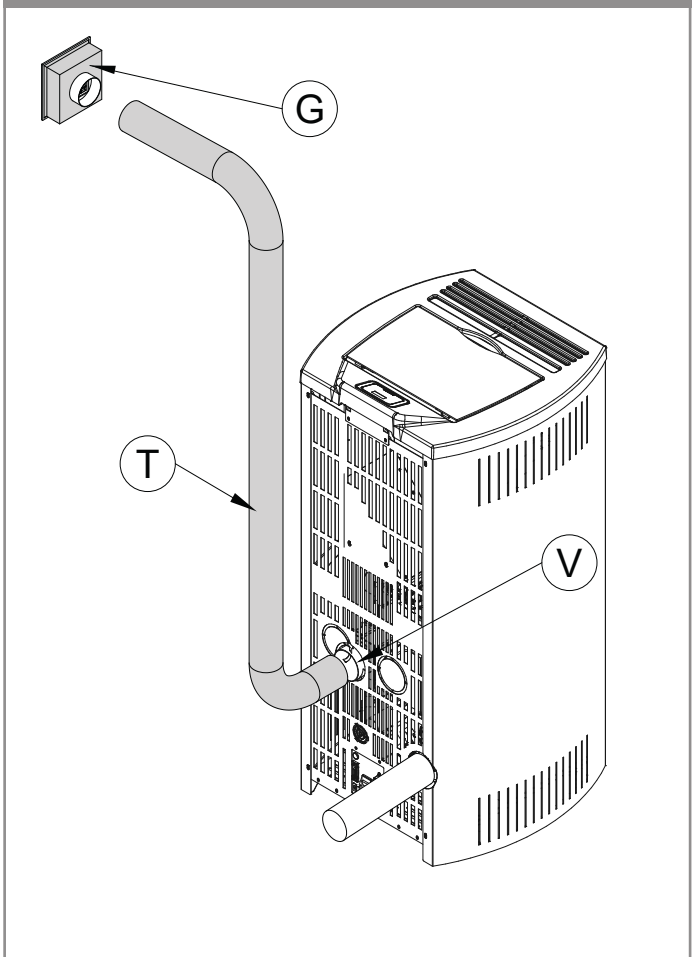


Abb. 5.6a

PRO3

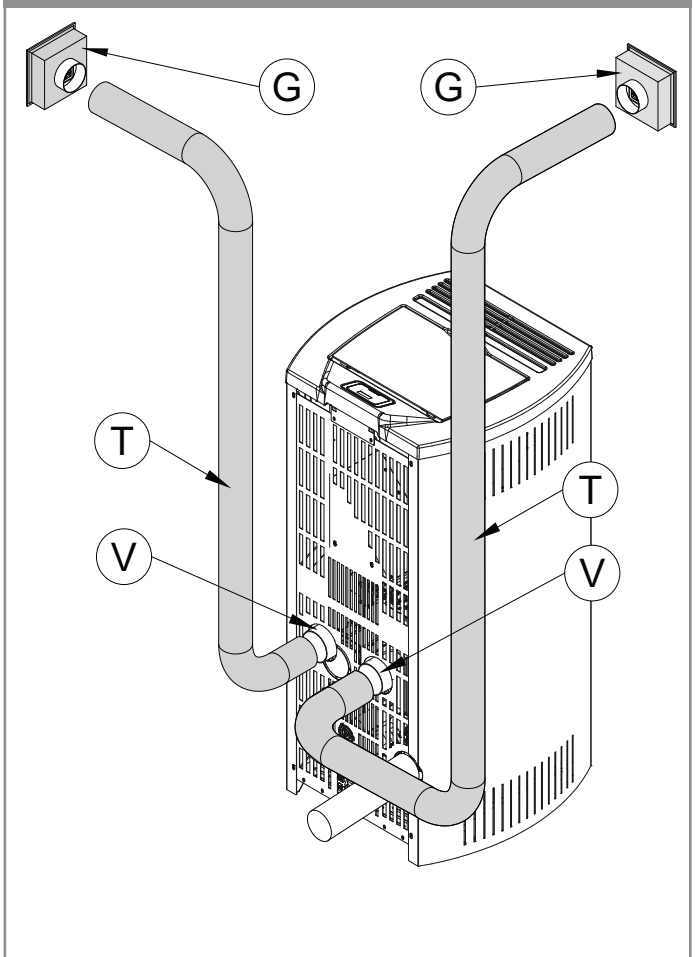
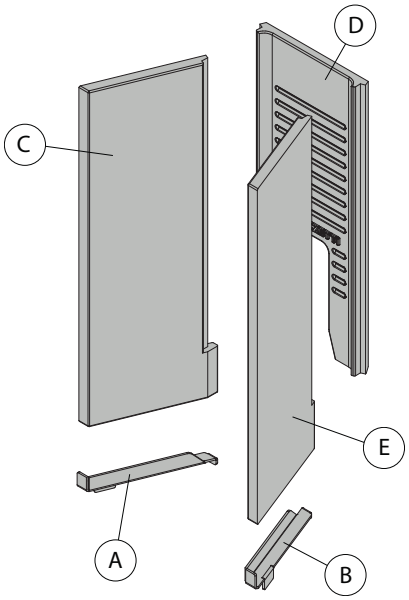


Abb. 5.6b

12.7 Installation des Firewall-Kits

Das Kit besteht aus zwei Stützen (eine linke A und eine rechte B), einer linken feuerfesten Wand C, einer unteren D und ein rechten E.



Um das Kit in die Brennkammer einzusetzen, gehen Sie wie folgt vor:

- Öffnen Sie die Tür, entfernen Sie das Kohlenbecken F (**Abb. 5.7.1**) und den Befestigungsbügel G, indem Sie auf die beiden Schrauben H einwirken (**Abb. 5.7.2**) verbinden;

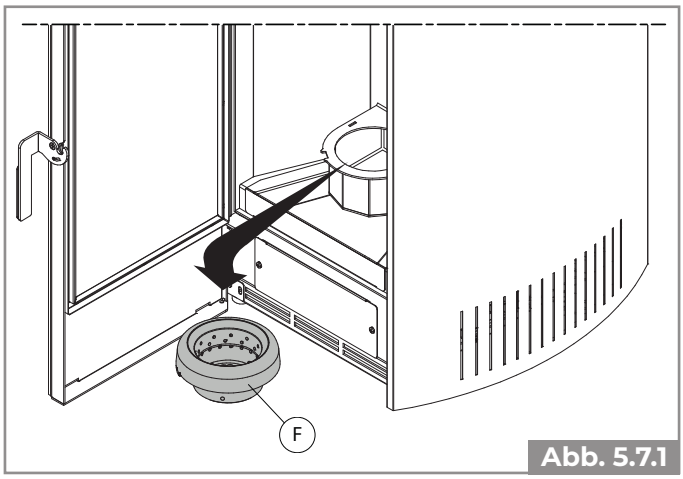


Abb. 5.7.1

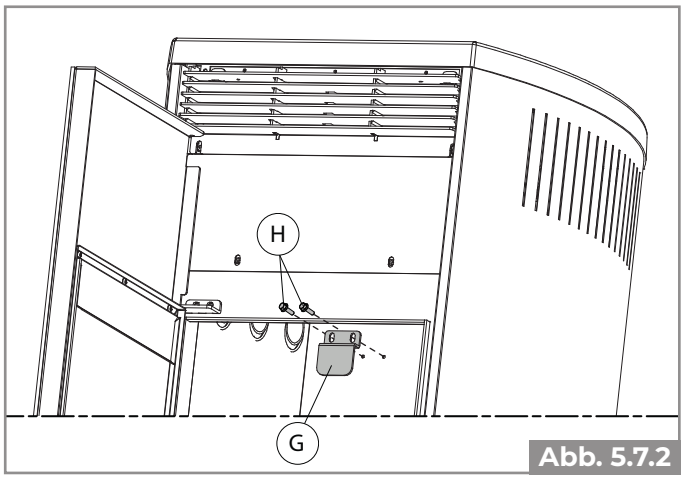


Abb. 5.7.2

- Setzen Sie die beiden Halterungen A und B ein und achten Sie dabei darauf, dass die beiden Blätter am hinteren Teil der Halterungen in die entsprechenden Schlitze in der Brennkammer eingesetzt werden (**Abb. 5.7.3- Abb. 5.7.4**) verbinden;

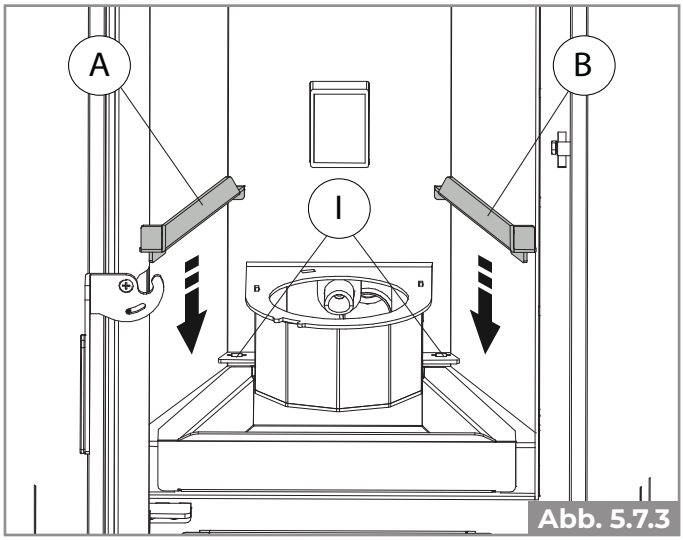


Abb. 5.7.3

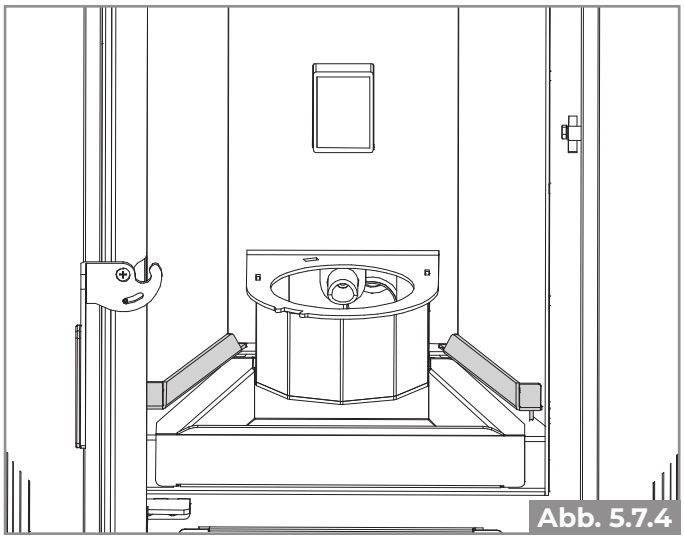


Abb. 5.7.4

- Platzieren Sie die linke feuerfeste Wand C in der Brennkammer, indem Sie den unteren Teil der Wand in das entsprechende Gehäuse der Halterung A einsetzen (**Abb. 5.7.5- Abb. 5.7.6**) verbinden

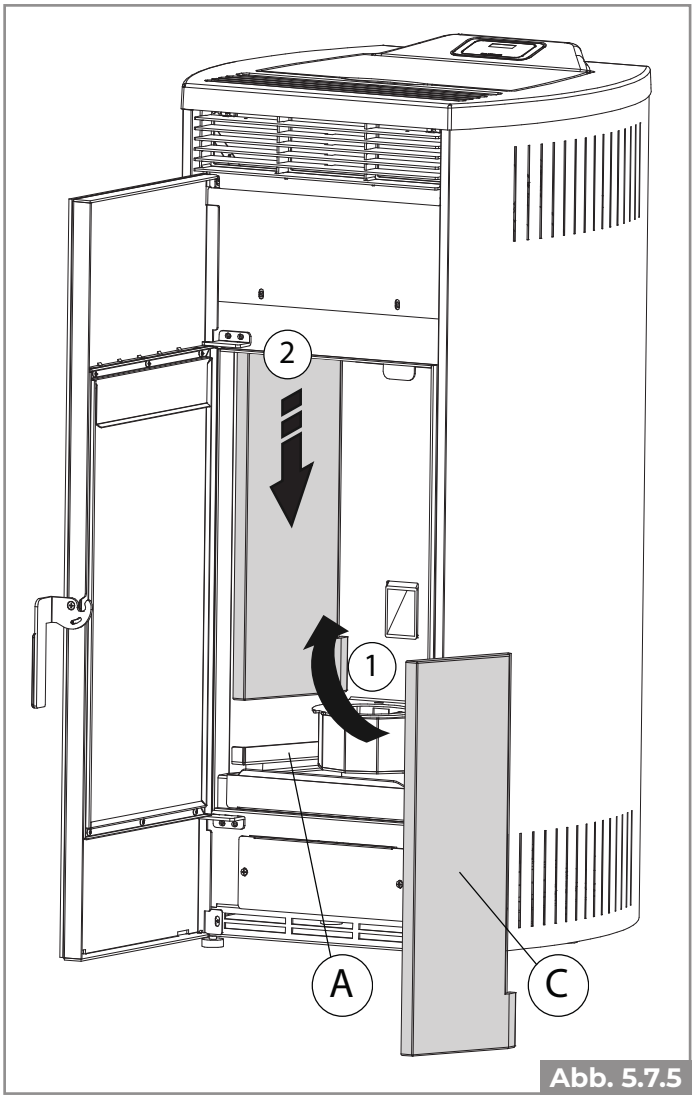


Abb. 5.7.5

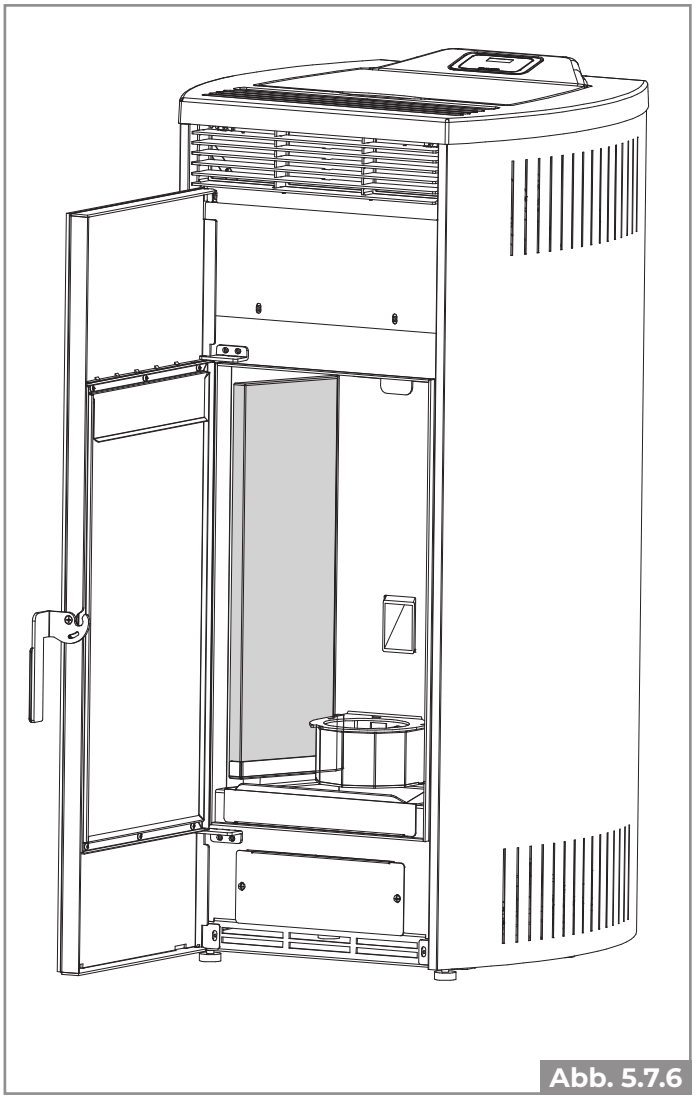


Abb. 5.7.6

- Nähern die untere Wand D und an die rechte Wand E und passen Sie die entsprechenden Nuten an (**Abb. 5.7.7**); fügen Sie sie gemeinsam in die Brennkammer ein, wobei darauf zu achten ist, dass:

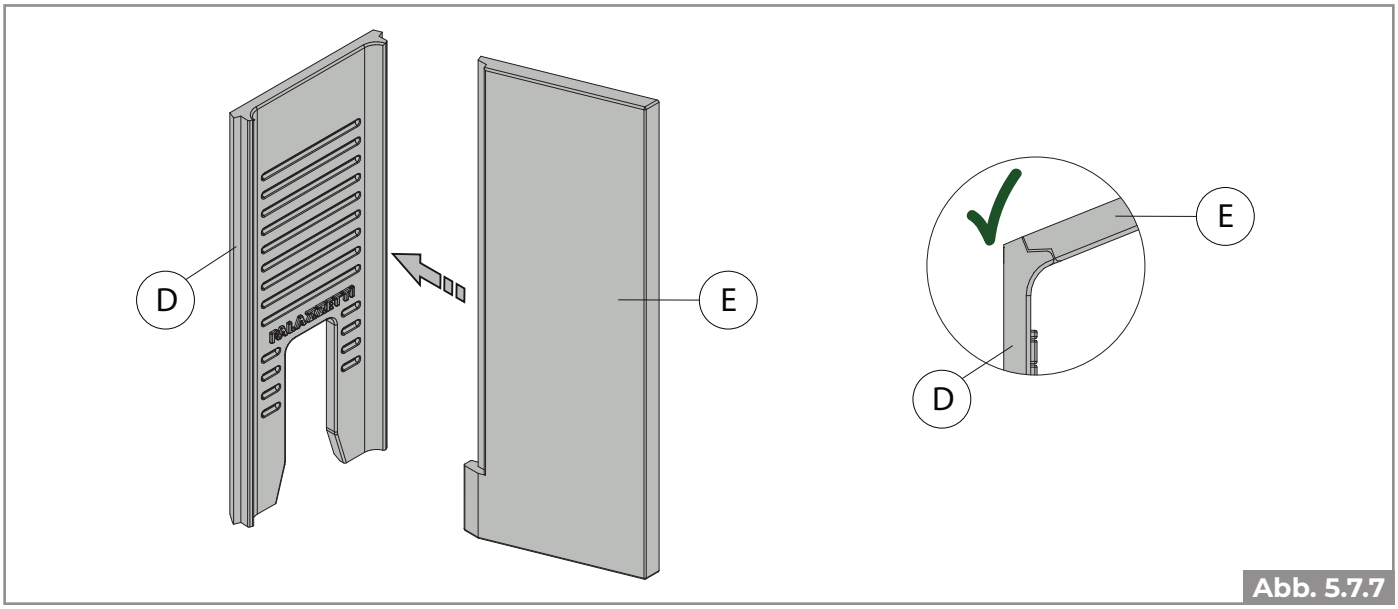


Abb. 5.7.7

- Die Rückwand D in das seitliche Profil der linken Wand C einrastet und auf dem Kohlenbecken-Träger aufsitzt (**Abb. 5.7.8- Abb. 5.7.9**) verbinden

- Der untere Teil der rechten Wand E in das Trägergehäuse B eingesetzt wird (**Abb. 5.7.8- Abb. 5.7.9**) verbinden;

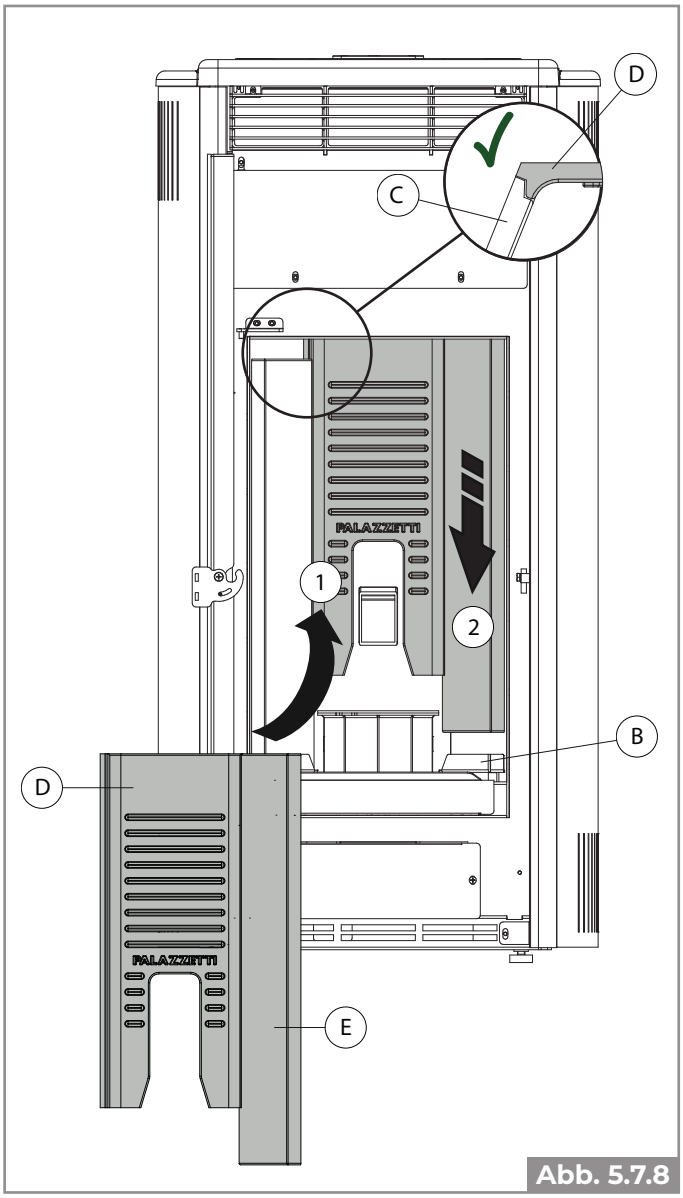


Abb. 5.7.8

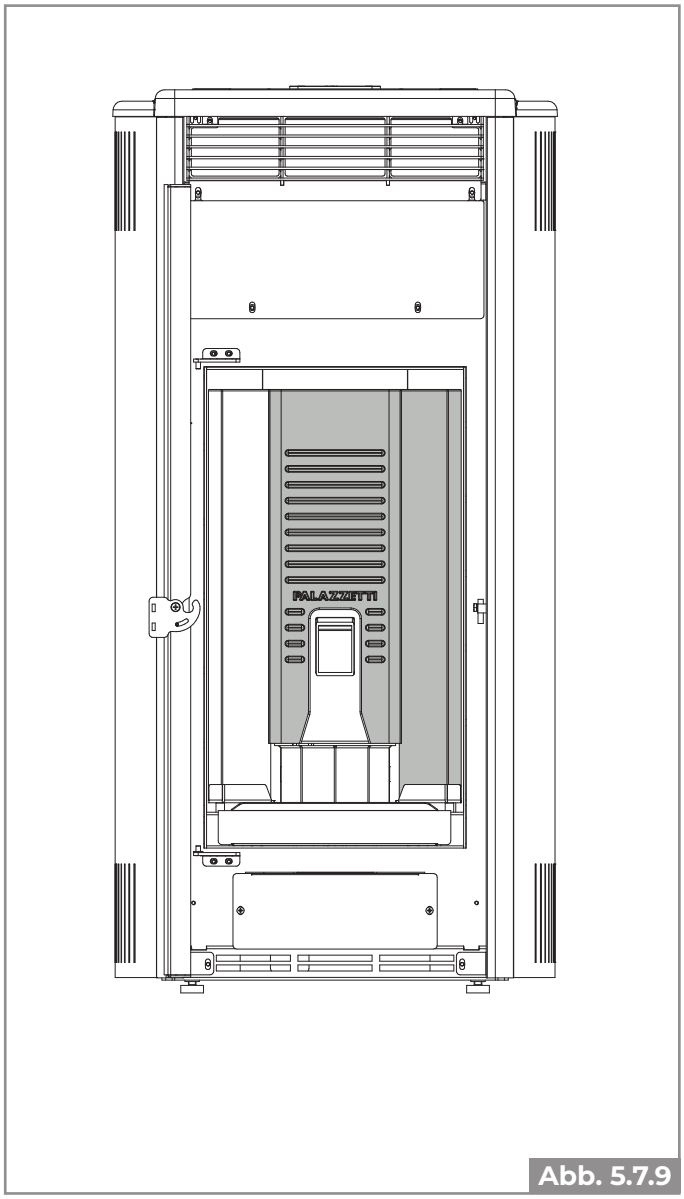


Abb. 5.7.9

- Den Befestigungsbügel G wieder anbringen, indem Sie auf die beiden Schrauben H einwirken (**Abb. 05.07.10**) und das Kohlenbecken F wieder positionieren (**Abb. 05.07.11**).

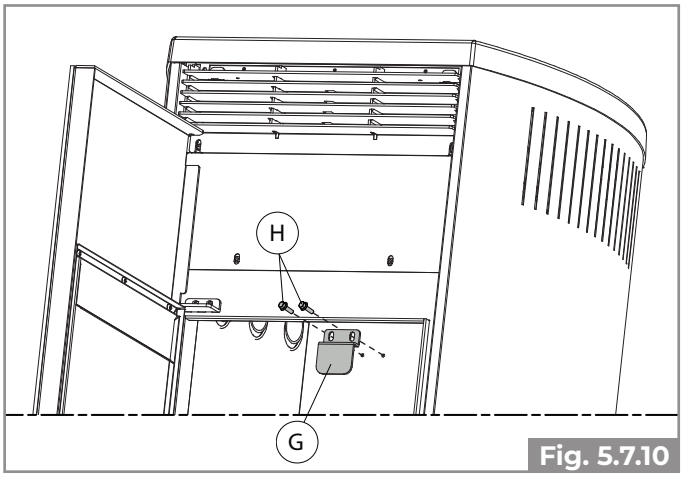


Fig. 5.7.10

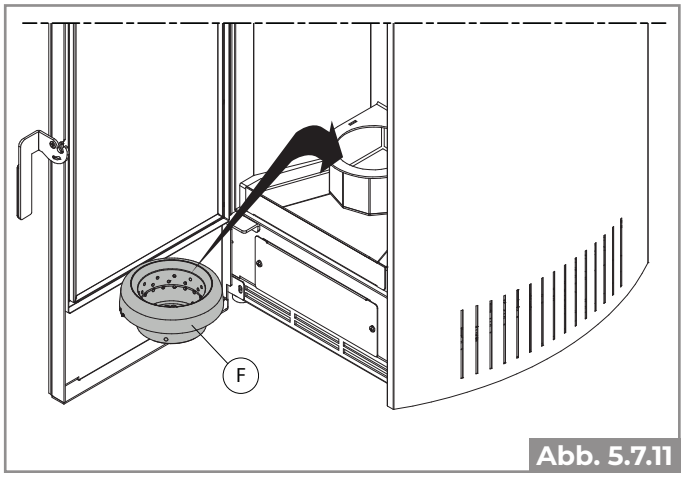


Abb. 5.7.11

12.8 Nivellierung des Heizofens

Der Ofen muss mit Hilfe einer Wasserwaage durch Regulierung der Stellfüßen (sofern vorgesehen) nivelliert werden (**Abb. 5.8**).

A B = Wasserwaage

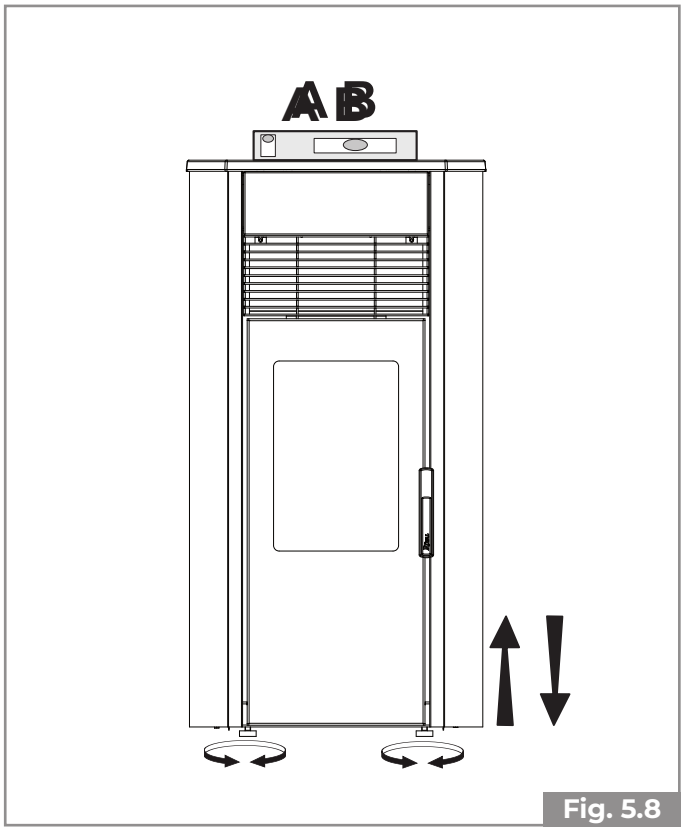


Fig. 5.8

12.9 Anschluss an die Anlagen

12.9.1 Elektrischer Anschluss

Der Ofen muss lediglich mit Hilfe des mitgelieferten Steckers ans Stromnetz angeschlossen werden.

Der elektrische Anschluss (Stecker) muss auch nach der Installation des Ofens leicht zugänglich sein.

Wenn das Netzkabel beschädigt ist, muss es vom technischen Kundendienst oder von einem qualifizierten Techniker ausgetauscht werden, um jegliches Risiko zu vermeiden.

12.9.1.1 Erdung

Die Erdung der Anlage ist obligatorisch. Darüber hinaus muss sie gemäß den geltenden Gesetzen mit einem Fehlerstromschutzschalter ausgestattet sein (**Abb. 5.9**).

Der Rauchableitkanal muss einen eigenen Erdungsanschluss haben.

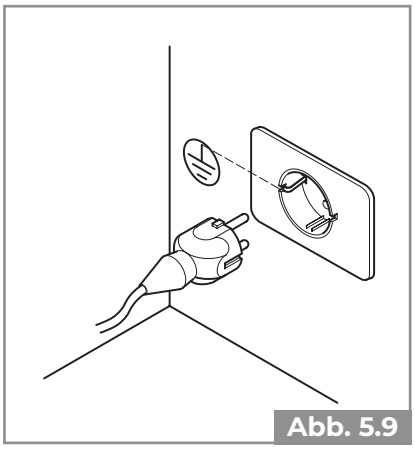


Abb. 5.9

12.9.2 Anschluss an einen Raumthermostat

Der Ofen kann an ein externes Thermostat oder Chronothermostat angeschlossen werden, das den Kaminofen ein- und ausschaltet.

Für den Anschluss verweisen wir auf den Schaltplan in den technischen Eigenschaften.

12.10 Optimierung der Verbrennung

Die optimale Verbrennung hängt von mehreren Faktoren ab (Art der Installation, Betriebs- und Wartungsbedingungen, Art der Pellets usw.)

Im Zuge der ersten Zündung kann die Verbrennung des Ofens optimiert werden.

Wenn am Ende der Verbrennung viele Rückstände im Kohlenbecken verbleiben, ist es im Allgemeinen ratsam, die Verbrennungskonfigurationen zu ändern (den Wert zu erhöhen), bis Sie die zufriedenstellendste Lösung gefunden haben.

Beachten Sie den Abschnitt **„Optimierung der Verbrennung"** im Bedienungs- und Wartungshandbuch.

13 WARTUNG

(von einem qualifizierten technischen Kundendienst)

13.1 Wartung

Die Wartungsarbeiten müssen von einem qualifizierten technischen Kundendienst ausgeführt werden.

Vor jeglichem Wartungseingriff müssen folgende Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden:

- sicherstellen, dass alle Teile des Ofens kalt sind;
- sicherstellen, dass die Asche vollständig gelöscht ist;
- es muss die persönliche Schutzausrüstung getragen werden, wie von Richtlinie 89/391/EWG vorgesehen;
- sicherstellen, dass der Hauptschalter ausgeschaltet ist;
- sicherstellen, dass das Netzteil nicht versehentlich reaktiviert werden kann. Den Stecker aus der Steckdose ziehen;
- immer für die Wartung geeignete Ausrüstung verwenden;
- nach der Wartung oder nach Reparaturen, alle Schutzvorrichtungen wieder montieren und die Sicherheitseinrichtungen aktivieren, bevor der Ofen wieder in Betrieb genommen wird.

13.1.1 Wartung des Rauchabzugsystems

Mindestens einmal pro Jahr oder alle 40 Tonnen verbrannter Pellets.

Wenn horizontale Abschnitte vorhanden sind, müssen Asche- und Rußablagerungen überprüft und entfernt werden, bevor sie den Durchgang des Rauchs blockieren.

Wird die Reinigung nicht oder nur unzureichend durchgeführt, dann können Funktionsstörungen auftreten:

- Schlechte Verbrennung;
- Schwärzung des Glases;
- Verstopfung der Kohlebeckens durch Ansammlung von Asche und Pellets;
- Ablagerung von Asche und übermäßige Ablagerungen auf dem Wärmetauscher mit daraus resultierender schlechter Leistung.

13.1.2 Wartung des Ofens

Mindestens einmal im Jahr durchführen, oder jedes Mal, wenn das Heizgerät die Anfrage nach Wartung anzeigt.

Bei den Wartungsarbeiten muss der Techniker wie folgt vorgehen:

- Eine gründliche und vollständige Reinigung des Rauchzyklus durchführen;
- Den Zustand und die Funktionstüchtigkeit aller Dichtungen kontrollieren;
- Den Zustand und die Reinigung aller inneren Komponenten kontrollieren;
- Die Dichtung und die Reinigung der Befestigung des Rauchabzugs kontrollieren;
- Eventuelle Pelletrückstände im Tank entfernen;
- Die Funktionstüchtigkeit des Heizofens kontrollieren;
- Alle Warnungen oder Alarme zurücksetzen (die manuell zurückzusetzenden Thermostate befinden sich auf der Rückseite des Ofens in der Nähe der Steckdose des Netzkabels).